

Nationalpark: Ja der SPD, CDU ist dagegen

Stellungnahmen zum Thema Reichswald: SPD-Kreistagsfraktion spricht sich für einen Nationalpark aus, Kreisvorstand und Kreistagsfraktion der CDU erteilen den Plänen eine Absage

KREIS KLEVE. Das Thema Nationalpark im Reichswald beschäftigt weiterhin die politischen Parteien im Kreis Kleve. Nun haben sowohl die SPD-Kreistagsfraktion als auch der CDU-Kreisvorstand und die CDU-Kreistagsfraktion Stellungnahme dazu abgegeben.

In ihrer jüngsten Fraktionssitzung hat die **SPD-Kreistagsfraktion** einstimmig den Beschluss getroffen, an einer Bewerbung Nationalpark Reichswald festzuhalten. Sie wird daher in der Kreistagssitzung am Dienstag, 23. April, für eine Bewerbung votieren. „Wir sehen eindeutig mehr Vorteile und Chancen für die Region Kreis Kleve mit der Marke ‚Nationalpark Reichswald‘ als Nachteile und Hindernisse. Mit einem Nationalpark Reichswald entwickeln wir wichtige Impulse hinsichtlich Ausbaus der Artenvielfalt und Biodiversität. Wir stehen zu unserer Verantwortung gegenüber unseren Kindern und Enkelkindern und sehen hier vor allem positive Effekte im Bildungs- und Forschungsbereich, als auch in der touristischen Entwicklung und der hieraus resultierenden Wertschöpfungskette für die Region“, so

Jürgen Franken, Fraktionsvorsitzender der SPD im Kreistag.

„Die Landwirtschaft, die Stadtwerke Kleve und Goch und andere Interessensverbände vertreten natürlich ihre jeweiligen Interessen. Dies ist nachvollziehbar. Allerdings sehen wir hier keine einschlägigen Hinderungsgründe für einen möglichen Nationalpark Reichswald, die nicht durch eine [...] Nationalparkverordnung geregelt werden könnten“, so Franken. Darüber hinaus wünscht sich die SPD-Kreistagsfraktion im Rahmen einer Bewerbung durchaus die schriftliche Fixierung von Voraussetzungen und Wünschen, die mit der Bewerbung einhergehen sollen.

Pläne sollen schockieren

Die zuletzt bekannt gewordenen Pläne der ABO Wind für elf Windkraftanlagen am Kartenspielerweg im Reichswald mit einer Gesamthöhe von bis zu 250 Metern sollten all diejenigen schockieren, die vor einigen Jahren gegen die Windkraft im Reichswald gestimmt haben. Anders als damals hat der Kreistag

jetzt keine eigene Entscheidungskompetenz mehr, da der Regionalrat Düsseldorf über die Ausweisung entsprechender Flächen im Reichswald entscheidet. „Nur mit einer Bewerbung für einen Nationalpark Reichswald kann der Kreistag sicherstellen, dass es Windkraft im Reichswald auch zukünftig nicht geben wird“, spitzt Franken die Sachlage zu. „Das die ABO Wind nun ihr europäisches Leuchtturmprojekt mit einem persönlichen Brief an die Fraktionsvorsitzenden als Motivationsschub zur Ablehnung einer Bewerbung für einen Nationalpark Reichswald ins Rennen schickt, zeigt leider, wie intransparent das Thema Windkraft versus Nationalpark bislang behandelt wird.“

„Die Diskussion über einen möglichen Nationalpark hat mit Windkraft im Wald nichts zu tun! Wir lehnen beides ab, sowohl den Nationalpark als auch Windenergieanlagen im Reichswald.“ Mit diesem Statement bekräftigt der Vorsitzende der **CDU-Kreistagsfraktion**, Paul Düllings, die klare Haltung seiner Fraktion. Einstimmig wurde dieser Beschluss in der jüngsten

Fraktionssitzung gefasst. In der aktuellen Diskussion könne man den Eindruck haben, dass eine ablehnende Haltung zum Nationalpark bedeute, dass man sich damit automatisch für Windenergieanlagen ausspreche. Diese Interpretation ist aus Sicht der CDU-Kreistagsfraktion eine bewusste Fehlinterpretation. „Wir verweisen in diesem Zusammenhang ausdrücklich auf eine gemeinsame Positionierung des Kreistages aus dem Jahr 2016, bei der Windenergieanlagen im Reichswald mit großer Mehrheit abgelehnt worden sind.“ Für die Fraktion gelte diese Beschlusslage unverändert.

Deutlich sensiblere Eingriffe

Die durch Windenergieanlagen bedingten Eingriffe in das Ökosystem Wald betreffen in der Regel große Flächen und seien unter Aspekten des Natur- und Artenschutzes deutlich sensibler als an anderen Standorten, so Düllings. „Daher können aus unserer Sicht solche Anlagen im Reichswald auch aus Gesichtspunkten des Klimaschutzes selbst nach Änderung der gesetz-

lichen Rahmenbedingungen seither (Kalamität, große Nadelwaldflächen) nicht die richtige Wahl sein“, erklärt der CDU-Politiker. „Wir betrachten den Reichswald in seiner landschafts-ökologischen Gänze als Lebensraum von besonderer Güte“, führt Düllings aus. „Er soll weiterhin in seiner vollen Erlebbarkeit als Freizeit- und Naherholungsgebiet, regionaler Kulturlandschaftsbereich sowie als Ort der Geschichte für alle Menschen da sein.“

Wie zuvor die CDU-Kreistagsfraktion Kleve erteilt auch der **CDU-Kreisvorstand** einstimmig sowohl einem Nationalpark als auch der Windkraft im Reichswald klare Absagen. „Wir als CDU wollen den naturnahen Reichswald für jedermann behalten, der für die Menschen unseres Kreises weiter in Gänze erlebbar bleibt. [...] Außerdem wollen wir eine sichere Trinkwasserversorgung nicht nur für die nächsten paar Jahre, sondern auf Jahrzehnte für künftige Generationen. Diese Ziele sind weder mit einem Nationalpark noch mit Windkraftanlagen im Reichswald ohne gravierende

Einschränkungen und Unsicherheiten vereinbar. Niemand sollte die teils von Befürwortern eines Nationalparks ins Spiel gebrachten wohlklingenden Absichtserklärungen, Beschwichtigungen oder erfundene Konstruktionen wie eine ‚konditionierte Bewerbung‘ mit tatsächlich verlässlichen Sicherheiten verwechseln, die es eben nicht gibt. Kommt es auf europäischer Ebene zu Neuregelungen hätten diese sofort Auswirkungen auf den Reichswald – auch bei der Wassergewinnung für mehr als 100.000 Einwohner unseres Kreises“, erklärt der CDU-Kreisvorsitzende Dr. Günther Bergmann MdL.

Mehrheit gegen Windkraft

Der Kreistag Kleve habe sich schon 2016 mit großer Mehrheit gegen Windkraft im Reichswald ausgesprochen. Daher sei diese im aktuellen Regionalplan dort auch gar nicht erlaubt. An dieser Position habe sich nichts geändert. „Es empört mich, wie SPD und Grüne wahrheitswidrig und populistisch der CDU unterstellen, den Nationalpark abzulehnen, um angeblich Windkraftan-

lagen im Reichswald zu ermöglichen, obwohl die ablehnende Haltung der CDU auf Kreisebene zur Windkraft im Reichswald in Wahrheit seit Jahren bekannt ist. Es ist schlechter politischer Stil, mit Unterstellungen in der Presse zu arbeiten, nur weil einem die Sachargumente ausgehen“, so Bergmann weiter.

Festzuhalten sei, dass es keinen Automatismus gebe „ohne Nationalpark Windkraftanlagen im Reichswald“. Der Regionalrat habe sich in einer Arbeitsgruppe lediglich für eine ergebnisoffene Prüfung aller vom NRW-Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz (Lanuv) vorgeschlagenen Flächen ausgesprochen. Dieser Beschluss sei unter anderem von SPD, FDP, Freien Wählern und CDU gemeinsam gefasst worden. Zu erinnern sei auch daran, dass die SPD des Kreises Kleve mit Sigrid Eicker die stellvertretende SPD-Fraktionsvorsitzende im Regionalrat stelle. Es sei daher befremdlich, wenn die SPD im Kreistag nun mangelnde Transparenz beklage, obwohl nur ein großes SPD-internes Kommunikationsproblem bestehe.